

## Vorbemerkungen:

Der Rhein-Sieg-Kreis hat die Herausforderung des Demografischen Wandels frühzeitig erkannt. Mit der Zielsetzung, die anstehenden Veränderungen unter Beachtung der kommunalen Selbstverwaltung durch die Formulierung von Leitbildern, Zielen und Maßnahmen gemeinsam und aktiv zu gestalten, wurde in den Jahren 2008 bis 2009 das „Kreisentwicklungskonzept 2020“ (KEK) erarbeitet, welches die notwendigen Schlüsselthemen einer zukunftsgerichteten Kreisentwicklung enthält.

Aus dem Themenfeld „Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft“ wurde vergangenes Jahr mit der Umsetzung der Maßnahme „Potentiale für den Schienengüterverkehr in der Region Bonn / Rhein-Sieg“ begonnen. Hierfür wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben (**s. Anhang 1**).

Zur Begleitung der gutachterlichen Arbeit wurde eine Projektgruppe bestehend aus folgenden Institutionen gegründet:

- Planungsamt Rhein-Sieg-Kreis (Federführung)
- Referat Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises
- Bonner Hafenbetriebe GmbH
- Stadt Troisdorf
- Industrie- und Handelskammer Bonn / Rhein-Sieg
- RSE Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH

Im Zuge des Vergabeverfahrens wurden im April 2012 neun Planungsbüros zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert, wovon drei bis zum Ablauf der Angebotsfrist ein ordnungsgemäßes Angebot abgegeben haben. Von diesen erhielt das Gutachterbüro KE-Consult aus Köln den Zuschlag. Die Kosten für das Gutachten beliefen sich auf 20.813,10 Euro und wurden von den o.g. Institutionen getragen.

## Erläuterungen:

Die Gutachter kommen zu dem Ergebnis, dass ein großer Anteil der in der Region Bonn/Rhein-Sieg bewegten Güter auf der Straße transportiert wird, der Schienengüterverkehr ist stark unterrepräsentiert.

Teile des regionalen Straßengüterverkehrsaufkommens werden über KV-Umschlagsanlagen außerhalb der Region Bonn/Rhein-Sieg umgeschlagen. Dies sind im Status Quo etwa 2 Mio. t pro Jahr (Straße/Schiene, Straße/Seeschiff). Das bedeutet, es findet ein Abfluss an Logistik- bzw. Umschlagsleistungen und damit von Wertschöpfung aus der Region statt, die aufgrund des fehlenden Infrastrukturangebots nicht „vor Ort“ gebunden werden kann.

Die Gutachter sehen zum einen Potential im direkten Gleisanschlussverkehr, also darin, dass Unternehmen durch einen eigenen privaten Gleisanschluss Verkehre von der Straße auf die Schiene holen und somit verlagern (Potential reiner Anschlussverkehr: 1 Mio. t; Zeithorizont 2025).

Bei den Gleisanschlüssen wird die Reaktivierung bzw. Einrichtung neuer Gleisanschlüsse im Industriepark Troisdorf, bei der Müllverwertungsanlage Bonn und die Sicherung des Industriestammgleis Meckenheim empfohlen.

Darüber hinaus könnten durch die Einrichtung einer KV-Umschlagsanlage in der Region Bonn/Rhein-Sieg Teile des bisher in benachbarten Regionen umgeschlagenen Kombinierten

Verkehrs „zurückgeholt“ werden (Potential Kombiniertes Verkehr Schiene/Straße und Schiene/Seeschiff: 0,5 Mio. t bzw. 50.000 TEU<sup>1</sup>; Zeithorizont 2025).

Die Gutachter empfehlen zur Stärkung des Schienengüterverkehrs die Errichtung einer Umschlagsinfrastruktur für den Kombinierten Verkehr (Straße – Schiene). Dies unter anderem aus folgenden Gründen:

- Behebung des Fehlens eines entsprechenden Angebots in der Infrastrukturausstattung in der Region (trotz entsprechender Nachfrage)
- „Abrunden“ der bestehenden Umschlagseinrichtungen und logistischen Angebote
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Transport- und Logistikdienstleister in der Region / Vorteile bei der Vermarktung von Industrie- und Gewerbeflächen

Ein Umschlag in der Region hätte zudem zur Folge, dass ein Teil der mit dem Warentransport verbundenen Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region verbleiben würde. Um dies bemessen zu können, haben die Gutachter eine Schätzung vorgenommen. In der Summe liegt demnach der Beschäftigungseffekt, der aus dem Umschlag von 50.000 TEU in der Region Bonn/Rhein-Sieg resultieren könnte, je nach Ausrichtung der Umschlagsanlage und realisierten Ansiedlungseffekten zwischen 47 und 140 Arbeitsplätze; die damit verbundene Bruttowertschöpfung beträgt 2 bis 6 Mio. Euro.

Problematisch sehen die Gutachter jedoch die Flächenengpässe in der Region. Sie empfehlen der Frage nach einem geeigneten Standort detailliert nachzugehen und hierbei prioritär die Standorte Troisdorf und Bornheim zu untersuchen.

Die Verwaltung führt zurzeit Gespräche mit den betreffenden Kommunen sowie weiteren Akteuren, um mögliche Potentialflächen zu ermitteln.

Gemeinsam mit den kreiseigenen Kommunen und der Wirtschaft gilt es, die vorhandenen Potentiale in der Region noch stärker für die Region zu nutzen.

Im Auftrage

(Michael Jaeger)

---

<sup>1</sup> TEU bedeutet Twenty-foot Equivalent Unit und ist eine Frachteinheit, die im Containerverkehr verwendet wird. 1 TEU entspricht durchschnittlich in etwa 10 t (ohne Leercontaineranteil).